

2. Herkunft und Lebensweg Jesu

a) Name, Abstammung und Familie

Der Name „Jesus“ ist die griechische Form des jüdischen Eigennamens Jeschua in lateinischer Schreibweise. Dieser wiederum ist die Kurzform von Jehoshua, das im Hebräischen „Gott ist Heil“ bedeutet. Eine andere latinisierte Kurzform ist Josua.

Der Name „Jesus“ war im Judentum sehr verbreitet und kommt auch in der Bibel vielfach vor. Erst nach dem Aufkommen des Christentums wurde er in jüdischen Kreisen gemieden. Als Vorname wurde er entweder mit dem Vaternamen oder – wie im Falle von Jesus – mit der Herkunftsbezeichnung „von (oder „aus“) Nazareth“ verbunden.

„Christus“ ist die latinisierte Form von Christos, der griechischen Übersetzung des hebräischen „maschiach“ (Messias). Das Wort bedeutet „Gesalbter“ und hat seinen Ursprung darin, dass die Könige Israels und später auch die Hohenpriester im Namen Gottes mit Öl gesalbt wurden. Im Lauf einer Jahrhunderte währenden Traditionsbildung wurde der Messias zum Inbegriff aller Heilserwartungen der Juden. Als Messias wurde entsprechend den alttestamentlichen Verheißungen (z. B. Jes 11,1; Jer 23,5) ein königlicher Herrscher aus dem Hause David erwartet, der im göttlichen Auftrag Israel als ein Reich des Friedens und der Gerechtigkeit wieder aufrichten sollte⁶. Die Ehrenbezeichnung Christus (= Messias) für Jesus, die zunächst eine Art verkürztes Glaubensbekenntnis war, hat sich schon in der frühchristlichen Zeit eingebürgert und durch den Gebrauch in den Evangelien so verfestigt, dass sie uns heute fast wie ein Zweitname erscheint.

Über die Abstammung von Jesus berichten das Matthäus-Evangelium und das Lukas-Evangelium, indem sie lange, aber unterschiedliche Stammbäume aufführen. Die Unterschiede werden von einigen Theologen damit erklärt, dass die Ahnenreihe bei Lukas die des Josef, die bei Matthäus aber die der Mutter Maria sei. Das kann offen bleiben. Wichtig ist, dass im Matthäus-Evangelium die Aufzählung der Ahnenkette von Abraham bis Josef mit den Worten beginnt:

⁶ Vgl. auch unten S. 81 f., 97 ff.

„Dies ist das Buch von der Geschichte Jesu Christi, der da ist **ein Sohn Davids**, des Sohnes Abrahams“ (Mt 1,1).

Das ist ein deutlicher Hinweis darauf, dass es sich bei Jesus um den erwarteten Messias aus dem Hause David handelt. Unklar ist, ob die Jesus zugeschriebene davidische Abkunft von seiner Familie selbst in Anspruch genommen wurde, oder ob sie ihm von dem Evangelisten lediglich auf Grund der alttestamentlichen Prophezeiungen attestiert wurde.

Jesus war kein Einzelkind. Markus (6,3) und Matthäus (13,55) erwähnen Schwestern und namentlich die Brüder Jakobus, Josef (bei Markus: Joses), Judas und Simon. Die Namensgebung zeigt, dass es sich um eine traditionelle jüdische Familie gehandelt haben muss.

Nach den Evangelien hatte Jesus in der eigenen Familie wenig Rückhalt. Seine Brüder glaubten nicht an ihn (Joh 7,5), seine Familie sagte von ihm: „Er ist von Sinnen“ (Mk 3,21). So hat es vielleicht nicht nur einen theologischen Hintergrund, wenn Jesus wenig später fragt: „Wer ist meine Mutter und meine Brüder?“ und sich selbst die Antwort gibt: „Wer Gottes Willen tut, der ist mein Bruder und meine Schwester und meine Mutter“ (Mk 3,33,35).

Die Haltung seiner Familie hat sich später geändert. Viele Familienangehörige wurden Mitglieder der christlichen Gemeinde. Maria, Jesu Mutter, gehörte zur Jerusalemer Urgemeinde (Apg 1,14) und Jakobus wurde in den 40er Jahren deren Leiter.

b) Geburtsort und Umstände der Geburt

Nach der christlichen Überlieferung ist Jesus in Bethlehem, das wenige Kilometer südlich von Jerusalem liegt, geboren worden. So erzählen es das Matthäus- und das Lukas-Evangelium, allerdings in einem völlig voneinander abweichenden Kontext. Bei Matthäus wird den Weisen aus dem Morgenland, die zunächst nach Jerusalem gezogen waren, durch einen Stern der Weg zum Geburtsort gewiesen (2,1-12), wobei der Name Bethlehem in diesem kurzen Textabschnitt allein viermal genannt wird. Dabei wird Bezug genommen auf die Verheißung des Propheten Micha (5,1) im Alten Testament, die da lautet: